



einfach. digital. agil.

PRÄSENTIERT

Digitale Rechnungsformate

Rechnung ohne Papier oder PDF

EIN BEITRAG VON

Herbert Pfeifer
Entwicklungsleiter

ROHA Software Support GmbH

Die elektronische Rechnung

„Eine elektronische Rechnung ist im Rechnungswesen ein elektronisches Dokument mit dem gleichen Inhalt und den gleichen Rechtsfolgen wie eine Rechnung in Papierform.“

Die elektronische Rechnung

- **Kein digitalisiertes Dokument wie z.B. PDF**
- **Keine Seiten, keine Zwischensummen**
- **Datenformat (z.B. XML)**
- **Maschinenlesbar**
- **Kann nicht einfach in lesbarer Form gedruckt werden -> Viewer**
- **Ausnahme: ZUGFeRD (Hybrid PDF/A + XML)**

Gründe für Verwendung der E-Rechnung

- **Vorteile gegenüber Papier -> alle Vorteile, die auch der PDF-Rechnungsversand bietet**
- **Vorteile gegenüber PDF vor allem für den Empfänger -> Kundenservice**
 - Möglichkeit automatischer Verarbeitung
 - Zielsetzung: kein manuelles Verbuchen mehr nötig
 - Geringere Fehlerquellen gegenüber manuellem Verbuchen, PDF-Import oder OCR
- **In Deutschland: Pflicht für Rechnungen an öffentliche Auftraggeber**

Gängige Spezifikationen

- **XRechnung**
- **PEPPOL BIS Billing**
(Pan-European Public Procurement OnLine Business Interoperability Specification)
- **ZUGFeRD**
- **Welches Format zu verwenden ist, wird vom Rechnungsempfänger festgelegt**

Ein besonders interessantes Feld: Die Buyer Reference

- **Bei XRechnung Vorschrift**
- **Dient zur Identifikation der Rechnung durch den Rechnungsempfänger**
- **D.h. wieder legt der Rechnungsempfänger fest, was er braucht**
- **Kann pro Rechnung oder pro Empfänger vergeben werden**
- **Bei Vergabe pro Rechnung muss ev. in der Software eine Unterstützung dafür geschaffen werden**
- **Beim Verrechnen an öffentliche Stellen in Deutschland ist lediglich die Leitweg-ID zu verwenden:** <https://www.leitweg-id.de/>

Elektronische Rechnungserstellung einfach selber programmieren?

- **Elektronische Rechnungsformate sind kompliziert**
- **Sehr aufwändig, wenn man selber die kompletten Spezifikationen verstehen und implementieren muss (Name der XML-Elemente und Attribute, Struktur, zwingende Felder, etc.)**
- **Sehr wartungsintensiv – ständig werden neue Spezifikationen veröffentlicht, und bestehende werden ungültig**

Erstellung elektronischer Rechnungen mittels SpoolMaster E-Billing

- **Definierte Schnittstellen**
- **Keine Notwendigkeit, die kompletten Spezifikation verstehen zu müssen**
- **Kaum Unterschiede bei Implementierung für XRechnung, PEPPOL oder ZUGFeRD**
- **Kein oder extrem geringer Aufwand bei neuen Versionen (z.B. XRechnung 2.1) oder Vorgaben**

Datenquellen

● Datenbank

- Die am häufigsten angewandte Methode
- Daten werden per Programm aus der Datenbank gelesen und an die E-Billing APIs übergeben

● Integration in Fakturierungsprogramm

- Wenn bestehende Programme essentielles Knowhow enthalten
- Aufruf der E-Billing APIs statt Spool-Ausgabe
- Wird am sinnvollsten vom Entwickler durchgeführt, der das Programm wartet

● Spool-Datei (technisch nicht optimal)

- Für X-Rechnung oder PEPPOL: Wenn nicht anders möglich
- Für ZUGFeRD: Spool-Datei wird für PDF-Teil benötigt

Verschiedene Möglichkeiten für die Übermittlung

● E-Mail

- Direkt aus Anwendung
- Spool-Datei für ZUGFeRD oder als Auslöser für XRechnungsversand

● PEPPOL

- Netzwerk für die Übermittlung von E-Rechnungen
- Unabhängig vom Format (XRechnung oder PEPPOL)
- Rechnungsersteller und -empfänger benötigen einen PEPPOL Dienstleister
- Poppel-Dienstleister übernehmen die Rechnungen und kümmern sich um die Zustellung zum Rechnungsempfänger
- Art der Anlieferung ist abhängig vom PEPPOL Dienstleister – angeboten wird unter anderem SFTP, Webservice (aufwändig), E-Mail?

Benötigte SpoolMaster Module:

- **Modul E-Billing**

- **Bei E-Mailversand: SPM Mail**

- **Übliche optionale Module bei E-Mailversand:**

- **HTML Writer für Dynamisierung der Mailbodies**
- **TLS-Unterstützung falls es der Mailserver verlangt (meist wenn nicht In-House wie Office 365)**
- **Datenbankreader wenn E-Mailadresse oder andere Zutaten aus der Datenbank gelesen werden müssen**

Vorgangsweise

- **E-Billing Projekt ist in der Regel etwas aufwändiger als ein herkömmliches SpoolMaster Projekt**
- **Wie immer ist der ROHA Support gerne behilflich, damit die Implementierung schnell und zuverlässig gelingt**
- **Bei eigenständiger Implementierung**
 - Wir empfehlen, zumindest einen Manntag Unterstützung durch ROHA einzuplanen
- **Bei Implementierung durch ROHA**
 - Benötigt werden ausreichend Testdaten (Datenbank- oder Spool-Dateien)
 - sowie exakte Informationen wo die benötigten Daten zu finden sind.
 - Oft enge Zusammenarbeit mit einem Buchhalter des Kunden

In jedem Fall steht die ROHA Hotline für Fragen und Unterstützung zur Verfügung.

4 Möglichkeiten für SpoolMaster Projekte

- **Einführung & Betreuung durch den Kunden**
 - Meist mit kurzer Schulung durch ROHA oder den Partner
- **Einführung durch ROHA oder Partner gemeinsam mit dem Kunden**
 - Erstellung der ersten Dokumente durch ROHA oder Partner
 - Installation der Dokumente und Schulung beim Kunden
 - Kunde übernimmt Erstellung der weiteren Dokumente & laufende Änderungen
- **Einführung durch ROHA oder Partner, Betreuung durch den Kunden**
 - Erstellung der kompletten Konfiguration durch ROHA oder Partner
 - Kunde übernimmt Betreuung & laufende Änderungen
- **Einführung & Betreuung durch ROHA oder Partner**
 - Änderungen können per Fernwartung prompt erledigt werden

In jedem Fall steht die ROHA Hotline für Fragen und Unterstützung zur Verfügung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Hauptsitz Wien | Ameisgasse 49-51 | 1140 Wien | AUSTRIA

T: +43 1 419 67 00 | F: +43 1 419 67 00

M: info@roha.at

Max-Planck-Straße 6-8 | 50858 Köln | DEUTSCHLAND

T: +49 2234 9918 1 | F: +49 2234 9918 960

M: info@spoolmaster.de

www.roha.at | www.spoolmaster.info